Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 5

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hundertundeine Schweizerstadt

FRIBOURG

"Freiburg im Nechtland". Wuchtig wie der Name Liegt auch die Stadt am steilen Saanehang, Vom Zähringer einst blockig hingeworfen, Und ausgebaut für jeden Waffengang. Die Türme ragen trotig noch ins Blaue, Der alte Wehrgang zieht sich zwischenhin, Doch Harnischreiter, Wehrknecht' find verschwunden Und auch die Saane nennt sich hier "Sarine".

Die alte "Schwebebrücke" mußte weichen Der Betonbrücke, technisch hochmodern, Doch weiter unten an die alten Zeiten Mahnt stolz und ernst noch heut' der "Pont de Berne". Die alten Türme blicken stolz, verächtlich Auf all' das neue zwergenhaft Getrieb; Und wieder stolz, jedoch voll Anerkennung, Auf's "Gottéron" — das wie's einst war, — verblieb. Der stumpfe Münsterturm von seiner Söhe Voll Wehmut auf das alte Kloster blickt, Und auf die "Murtner Linde", die in der modernen Berafphaltierten Stadtluft fast erstickt. Doch aus der "Grande Rue" raunt das Holperpflaster Dem Münfterturme freundlich tröftend zu: "Du bist doch nicht allein nur überlebend, Sieh her, ich bin bestimmt so alt wie Du".

Und auch das alte Rathaus nicht recht gnädig Sinüber zu Sankt Georgs Brunnen ftolz: "Was macht es uns, wir sind doch alter Abel, Aus Stein und Eisen und aus Eichenholz". Doch pfeisend, fauchend fährt der Föhn dazwischen Den Stalden 'rauf und fingt die Melodei: "Frau Muhme Zeit frißt Euch doch alle, alle, Rur ich allein bin ewig jung und frei". Frangden

Prinz Carolus

Es ist der Prinz Carolus Entwichen aus Bukarest. Man fand ihn in Italien In einem Liebesnest.

Man riet bald auf die eine, Bald auf die andre Frau. Ich glaube fast, er wußte Es selber nicht genau.

Wen er zur Zeit bestellte "Zum Vortrag" nach Milan. Wenn ihn es nicht befümmert, Uns geht es gewiß nichts an.

Wenn lieber er regieren Will einen Weiberstaat, Nütt fein Parlamentieren. Er - erntet feine Saat!

Es freut ihn, still zu leben Auf freiheitlichem Fuß, Mehr schwärmend als für Höhen Für rosige Dessous.

Beglückt, wenn ihm im Walde Von Liebe raunt ein Bach, Denn er denkt sehr romantisch, Und, ach, sein Fleisch ist schwach!

So hat er sein "Berzichte!" Geschleudert dem Bater dreift Ins Antlit, und ift in Geschäften Der Liebe — abgereist.

Der Vater begab des Sohnes Sich wie der Sohn Carol Des ungeliebten Thrones. Und nun — ist beiden wohl! Rots

* Chemie

"Sie haben Chemie studiert, nicht? Da kennen Sie wohl die Formel für

"Dh — das ist eine sehr kompli=

"Was Kompliziert? Im Gegenteil: CaCaO."

Chrüsi-Müsi II



Leih=brenten.

Es gibt in der welschen Schweiz ziemlich viele Leute, die schwißertütsch, aber nur schlecht ober gar nicht hochdeutsch konnen. Einem sol= chen gab ich fürzlich ein oftschweizerisches Blatt zu lefen. Er fand darin bas Inferat eines Berficherungsagenten, der Leibrenten ausschrieb. "Das ischt jet aber singulier", sagte er zu mir. "Bi us at jede Pur eigeni Brante; me mues em geine prêtiere. Wenn in der Revue e fo en Unnonce ftand, uferi Pure tatet fäge, das figi une offence."

Der gleiche fragte mich: "Wo isch jet au das Maitli biaim, wo bi dir Französisch glär= net at?" — "3'Rüschlikon bi Thalwil." — Und er ging hin und adressierte eine Weih= nachtskarte an Fräulein Sedvige B. in Räusch= leinkohn bei Thalwil.

GRAND-CAFE ASTORIA

Bahnhofftraße ZÜRICH Peterftraße Gröftes Konzert-Café ber Stadt / 10 Billards Bundnerftube — Spezialitätenkuche

Lieber Rebelfpalter!

Im Appenzellerland oben hatte ein Zimmermann die Ausbefferung eines mit Prügeln zugedeckten Jauchekastens zu besorgen. Vor der Arbeit wurde der Arbeitskittel am Hause ob dem Bschüttichaften aufgehängt. Beim Weglupfen der alten "Brögel" wurde der Rittel vom Nagel abgehängt und fiel in die Jauche.

Der Zimmermann nahm nun fo= fort einen Stecken, suchte den Rittel herauszufischen, was aber anscheinend nicht sofort gelang.

Dem Bauer war die Aufregung feines Zimmermanns nicht entgangen und rief nun: " Was' Tüfels noddereft denn allawil mit emenä Stäcke i därä Bichötti?"

"Dä Chittel ischt mer abakeit ond i chomenä gär nomma öber."

"Do bruchts jetz wills Gott a so a Chogata waga dim alta Chittel; losa donna ond fang amol a schaffa."

"Du domma Ch.. — es isch mer nöd wega dem Chittel, es isch mer wägem Znüni, wo drin ischt."

Aus der Schule

Lehrer: "Was ist ein Trugschluß?" Der kleine David: "Mu, Herr Leh-rer, wenn mai Batter Sonnbags bas Geschäft vorne zu hat und rückwärts die Runde hereiläßt!"

Schwer verständlich

A.: "Run, wie hat es Paula gestern auf dem Hochschulball gefallen? B.: "Sie fand es zum Davonlaufen, weil sie immer sitzen geblieben ift!" qu

Polemit

Man streitet sich um Raisers Bart, Den Zopf von einer Buppe, Und fischt nach einem kleinen Haar In seines Nachbarn Suppe.